

Die Theorie der Differentiellen Optimalentwicklung ist eine kontrollpsychologische Umschalttheorie<sup>1</sup>, die erklärt, wie unterschiedliche Menschen auf ihre Weise genuß-, liebes- und arbeitsfähig<sup>2</sup> werden. Ihr Menschenbild<sup>3</sup> ist davon geprägt, daß das Individuum Kompetenzen<sup>4</sup> erwirbt und dadurch sein Leben kontrollieren<sup>5</sup> kann und soll. Sie unterscheidet in differentieller<sup>6</sup> Hinsicht fünf erfordernisgerechte<sup>7</sup> Funktionen psychischer Regulation, d.h. jeweils ein Persönlichkeitstyp<sup>8</sup> ist auf je eine der fünf Funktionen spezialisiert: **Gedächtnis** und **Grundstimmung** verleihen dem psychischen Prozeß Stabilität, **Denken**, **Fühlen** und **Handeln** versorgen ihn mit der darauf aufbauenden Variabilität.

## Die drei hierarchisch-sequentiellen Modelle<sup>9</sup> der Differentiellen Optimalentwicklung

Ausgehend von objektiven<sup>10 11</sup> und zunehmend komplexeren Regulationserfordernissen<sup>12</sup> modelliert die Theorie der Differentiellen Optimalentwicklung,

- wie unterschiedliche Persönlichkeiten durch die Liebe liebesfähig<sup>13</sup> werden,
- wie unterschiedliche Persönlichkeiten in der Gemeinschaft mit Gleich- und Höhergestellten lernen, sich kompetent zu entscheiden<sup>14</sup>, auch dann, wenn es sich um schwierige Ziele handelt und

<sup>1</sup> Seyrer, Yann: Differentielle Optimalentwicklung. Tübingen: DGVT 1997,

<sup>2</sup> Seyrer, Yann: Aufbruch in den Alltag. Weinheim: Beltz 1986, S. 45

<sup>3</sup> Seyrer, Yann: Optimalregulation. Berlin: epubli 2011, S. 13, 122

<sup>4</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Kompetenz\\_%28Psychologie%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Kompetenz_%28Psychologie%29), Kompetenz (Psychologie)

<sup>5</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Kontrolle>, Kontrolle aus handlungspsychologischer Sicht

<sup>6</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Differentielle\\_Psychologie](http://de.wikipedia.org/wiki/Differentielle_Psychologie)

<sup>7</sup> Seyrer, Yann: Optimalregulation. Berlin: epubli 2011, S.17: Optimalentwickler „erarbeiten sich anhand ihrer Erfordernisse, den im folgenden aufgeführten Entwicklungsaufgaben, bestimmte Handlungskompetenzen:“ (Seyrer 1986, S.261)

Entwicklungsaufgabe	Handlungskompetenz	Zu Bewältigung dieser Entwicklungsaufgabe geht einher mit schrittweiser Erprobung von Beziehungen der folgenden Art (die Beziehung ist dabei als Hierarchie zu verstehen, bei der jeweils das obere auf dem Vorhergehenden ruht)
1. Möglichkeits- und Krisensituationen (Verstanden als Situationen, in denen man etwas erreichen kann, was nicht erreichbar ist...)	in der Handlungsausführung	1. Ablösung von altbewährter Abhängigkeitsbeziehung (Eltern, Liebespartner)
2.1. Wohnungssuche und Wohnen 2.2. Jobsuche	in der Handlungsplanung	2. Herstellung weiter, mittlerer und naher Beziehungen (im Freizeitbereich) zu Gleichgestellten (Bekannte, Freunde, Liebespartner)
3. Berufliche Entwicklung 3.1. Karriereentscheidung 3.2. Berufungsaufgabe 3.3. Entwicklungsaufgabe	in der Zielplanung	3. Herstellung einer untergeordneten Beziehung im Arbeits- bzw. Ausbildungsbereich zu Höhergestellten (Chef)
4. Freizeit	in der Bereichsplanung	4. Herstellung einer Beziehung im Arbeits- bzw. Ausbildungsbereich zu Gleichgestellten (wie Kollegen, Mitschüler)
5. Sozialer Fernraum	in der Erschließungsplanung	5. Herstellung von Beziehungen im sozialen Fernraum (wie zu Vereins-, Verbands-, Organisationsmitgliedern)

<sup>8</sup> Seyrer, Yann.: Differentielle Optimalentwicklung. Tübingen: DGVT 1997, S.174f.

Der Typ ... ist spezialisiert auf die psychische Regulation ...	Bergab/Verzweifelt	Bergauf/Begrenzt	Abstrakt-Stringent	Konkret-Defensiv	Konkret-Offensiv
des Gedächtnisses.	der Grundstimmung.	des Denkens.	des Fühlens.	des Handelns.	
Dies antwortet auf das Erfordernis	den Raum zu regulieren.	die Zeit zu regulieren.	das eigene Selbst zu regulieren.	mit anderen Menschen umzugehen.	Aufgaben zu bewältigen.

<sup>9</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Handlungsregulationstheorie> zeigt mehrere hierarchisch-sequentielle Modelle

<sup>10</sup> Oesterreich, Rainer: Handlungsregulation und Kontrolle. München: Urban & Schwarzenberg 1981, S. 287

<sup>11</sup> Volpert, Walter und Oesterreich, Rainer: Verfahren zur Ermittlung von Regulationserfordernissen in der Arbeitstätigkeit (VERA). Analyse von Planungs- und Denkprozessen in der industriellen Produktion. Köln: TÜV Rheinland 1983, S. 34, 7

<sup>12</sup> Volpert, Walter und Oesterreich, Rainer: Verfahren zur Ermittlung von Regulationserfordernissen in der Arbeitstätigkeit (VERA). Analyse von Planungs- und Denkprozessen in der industriellen Produktion. Köln: TÜV Rheinland 1983

<sup>13</sup> 5\*2er-Modell der Gedächtnisregulation:

	Persönlichkeitstyp Bergab/Verzweifelt	D i m	Persönlichkeitstyp Bergauf/Begrenzt	D i m
I S T	1. laden	1D	1. in Gegenwart und Vergangenheit einteilen	2D
W E R T	2. werten	1D	2. paaren und etikettieren	2D
E	3. superieren	1D	3. umpolen	2D
E	4. Relationen herstellen	1D	4. in vorher und nachher einteilen	2D
E	5. rahmen	2D	5. staffeln	3D

In: Seyrer, Yann.: Differentielle Optimalentwicklung. Tübingen: DGVT 1997, S.28

- wie unterschiedliche Persönlichkeiten sich dazu befähigen<sup>15</sup> mit inhaltlich und mitmenschlich befriedigender Arbeit steuerpflichtig Geld zu verdienen.

Die Theorie der Differentiellen Optimalentwicklung erklärt persönliche Entwickeltheit und persönlichen Erfolg<sup>16</sup>. Alle ihre Modelle und damit die Theorie der Differentiellen Optimalentwicklung insgesamt wurden ausschließlich aus natürlichen Daten<sup>17</sup> gewonnen und diese dann sowohl inhaltsanalytisch<sup>18</sup> interpretiert als auch mit mathematischen und statistischen Methoden ausgewertet, validiert<sup>19</sup> und repliziert.

### Die Reichweite der Differentiellen Optimalentwicklung anhand eines Beispiels

Die Allgemeingültigkeit<sup>20</sup> im Sinne von Kontext- und Methodenunabhängigkeit der Termini der Differentiellen Optimalentwicklung läßt sich gut anhand ihres Begriffs *koordinieren* veranschaulichen: ursprünglich rein theoretisch<sup>21</sup> im Rahmen eines mathematisch-psychologischen Modells konzipiert, wurde er erstmals im Rahmen einer teilnehmenden Beobachtung<sup>22</sup> als das „Führen einer Vier-Farben-Druckmaschine“ im Sinne der *Koordination*<sup>23</sup> verschiedener Druckwerke empirisch operationalisiert. Seine nächste<sup>24</sup> Umsetzung in Abhebung von der *verschiebenden* und der *verkehrenden* Planung des Verhältnisses von Arbeit und Freizeit erfuhr die „*koordinierende* Bereichsplanung“<sup>25</sup> als die konkret-offensive Variante erfolgreicher beruflicher Rehabilitation ehemals Heroinabhängiger; als Erhebungsmethode wurde hier ein freies Interview<sup>26</sup> eingesetzt. Im dritten Beispiel wurde „*koordiniert*“<sup>27</sup> als Gegensatz zu chaotisch als persönliche Stärke von Spi-

14 2\*2er-Modell der Entscheidungsregulation:

Typen Kompetenzart	Bergab/Verzweifelt	Bergauf/Begrenzt
Entscheidungskompetenz (i) des passiven Individuums	Aversion gegenüber dem schädlichen Ziel	Appetenz gegenüber dem nützlichen Ziel
Entscheidungskompetenz (ii) des aktiven Individuums	weg vom (einfachen) Drinnen hin zum (schwierigen) Draußen d.h. Raumregulation	(einfaches) Altes durch (schwieriges) Neues ersetzen d.h. Zeitregulation

In: Seyrer, Yann: Differentielle Optimalentwicklung. Tübingen: DGVT 1997, S.75

15 3\*5er-Modell der Handlungsregulation:

Herangehensweisen Regulationsebenen	abstrakt-stringent	konkret-defensiv	konkret-offensiv
1. Handlungsausführung	regressiv	vermeidend	progressiv
2. Handlungsplanung	negierend	vereinbarnd	stabil-flexibel
3. Zielplanung	springend	durchhaltend	effizient-divergent
4. Bereichsplanung	verkehrend	verschiebend	koordinierend
5. Erschließungsplanung	manisch	paradox	bestimmt, aber auch vorsichtig

In: Seyrer, Yann: Differentielle Optimalentwicklung. Tübingen: DGVT 1997, S. 111

16 Seyrer, Yann: Der Gefühlsspiegel – Formeln für persönliche Entwickeltheit und persönlichen Erfolg. Frankfurt/M: Peter Lang 2003, Titelbild

17 Seyrer, Yann.: Optimalregulation. Berlin: epubli 2011, S. 51, 54, 65ff., 94f., 129ff., 133, 162ff.

18 <http://de.wikipedia.org/wiki/Inhaltsanalyse>

19 <http://de.wikipedia.org/wiki/Validit%C3%A4t>

20 <http://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeing%C3%BCltigkeit>

21 Oesterreich, Rainer: Handlungsregulation und Kontrolle. München: Urban & Schwarzenberg 1981, S. 142

22 [http://de.wikipedia.org/wiki/Teilnehmende\\_Beobachtung](http://de.wikipedia.org/wiki/Teilnehmende_Beobachtung)

23 Volpert, Walter und Oesterreich, Rainer: Verfahren zur Ermittlung von Regulationserfordernissen in der Arbeitstätigkeit (VERA). Analyse von Planungs- und Denkprozessen in der industriellen Produktion. Köln: TÜV Rheinland 1983, S. 55f.

24 siehe „4. Bereichsplanung“ im 3\*5er-Modell der Handlungsregulation; zuerst in: Seyrer, Yann: Aufbruch in den Alltag. Weinheim: Beltz 1986, S. 249, 263

25 Seyrer, Yann: Differentielle Optimalentwicklung. Tübingen: DGVT 1997, S. 102ff.

26 [http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCndliche\\_Befragung](http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCndliche_Befragung)

27 Seyrer, Yann: Der Gefühlsspiegel – Formeln für persönliche Entwickeltheit und persönlichen Erfolg. Frankfurt/M: Peter Lang 2003, S. 349, 371

tzenleistern<sup>28</sup> konkretisiert, wobei als Methode diesmal eine inhaltsanalytische<sup>29</sup> mathematische Sekundärauswertung ihres Sprechens eingesetzt wurde.

Die Theorie der Differentiellen Optimalentwicklung basiert nicht nur in diesen drei methodisch verschiedenartigen Beispielen ausschließlich<sup>30</sup> auf Natürlichen Daten<sup>31</sup>, weil sich nur im Rahmen dieser Methodologie<sup>32</sup> natürliches Erleben und Verhalten abbildet. Es wird für die Forschung generell als besser erachtet, wenn etwas in einem vorgefundenen Kontext erforscht wird, was für die Untersuchten, Befragten, Beobachteten etc. auch ohne das Forschungsprojekt existierte<sup>33</sup>. Experimente<sup>34</sup> werden im Rahmen dieser Theorie wegen der Künstlichkeit<sup>35</sup> dieser Methode innerhalb der Psychologie grundsätzlich abgelehnt.

Den Sprung von der Theorie in die Praxis vollzog die Theorie der Differentiellen Optimalentwicklung mit der Software Führungsmatrix<sup>36</sup>. Die Führungsmatrix algorithmisiert<sup>37</sup> auf der Grundlage der Differentiellen Optimalentwicklung mathematisch formalisierte Persönlichkeitseigenschaften<sup>38</sup> anhand offener Interviews oder anderer Situationen natürlichen Sprechens und verbalisiert die berechneten Ergebnisse ebenfalls vollautomatisch in einem standardisiertem Stärkenbericht<sup>39</sup>. Stärkenberichte habe sich als prognosetauglich erwiesen. Der Erfolg unternehmerischer Persönlichkeiten und anderer Spitzenleister kann damit vorhergesagt<sup>40</sup> werden.

---

<sup>28</sup> <http://www.kraft5.com/downloads/staerkenberichtjobs2.pdf>

<sup>29</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Inhaltsanalyse>

<sup>30</sup> Seyrer, Yann.: Differentielle Optimalentwicklung. Tübingen: DGVT 1997, S. 175

<sup>31</sup> Die Methodologie der Natürlichen Daten müßte einen eigenen Wikipedia-Eintrag bekommen.

<sup>32</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Methodologie>

<sup>33</sup> Seyrer, Yann.: Optimalregulation. Berlin: epubli 2011, S. 92

<sup>34</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Experimentelle\\_Psychologie](http://de.wikipedia.org/wiki/Experimentelle_Psychologie)

<sup>35</sup> Seyrer, Yann.: Optimalregulation. Berlin: epubli 2011, S. 43, 95, 136, 162

<sup>36</sup> Seyrer, Yann.: Der Gefühlsspiegel – Formeln für persönliche Entwickeltheit und persönlichen Erfolg. Frankfurt/M: Peter Lang 2003

<sup>37</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Algorithmus>

<sup>38</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Pers%C3%B6nlichkeitseigenschaft>

<sup>39</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/St%C3%A4rke\\_%28pers%C3%B6nliche%29](http://de.wikipedia.org/wiki/St%C3%A4rke_%28pers%C3%B6nliche%29)

<sup>40</sup> <http://www.kraft5.com/0491879c470daf204/index.html>